©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie, download unter www.zobodat.at

Aktion des "blauen kreises" gegen den Konsum von Froschschenkeln

Auch in Österreich werden von Feinschmecker-Restaurants Froschschenkelgerichte angeboten. Tiefgekühlt oder in Dosen sind sie auch in den Regalen von Delikatessenläden und Supermärkten zu sehen. Aus unserem Land stehen zwar keine Zahlen zur Verfügung, doch in den westlichen Nachbarländern ist in den letzten acht Jahren der Verbrauch an Froschschenkeln um das Doppelte gestiegen.

Das bedeutet, daß alljährlich aus den Herkunftsländern (vorwiegend Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Ägypten und Indien) viele Millionen von Fröschen ausgeführt werden. Allein in die Schweiz wurden 1983 die Schenkel von rund 4,3 Millionen Fröschen eingeführt.

Bekanntlich gehören gerade die Lurche heute zu jenen Tierarten, die durch die weltweit zunehmende chemische Umweltverschmutzung besonders gefährdet sind. Eine zusätzliche Massenentnahme bedeutet in den Herkunftsländern die drastische Reduzierung der natürlichen Feinde von Schadinsekten, was sich etwa in den Reisanbaugebieten deutlich auswirkt. Aus diesem Grund sind in China die Frösche unter Schutz gestellt worden. In anderen Ländern - so ist zu befürchten - wird der Ausfall an den natürlichen Schädlingsvertilgern durch den verstärkten Einsatz chemischer Mittel wettgemacht werden.

Vom Standpunkt des Tierschutzes ist die Vermarktung der Froschschenkel strikte abzulehnen. Werden doch die Hinterbeine dem lebenden Tier abgeschnitten, ausgedreht oder abgerissen. Der Rest des Körpers wandert lebend (!) in den Abfall. In manchen Gebieten Indiens werden die Frösche lebend enthäutet und dann die Schenkel vom Körper getrennt.

Erst wenn die Nachfrage aus den Verbraucherländern, zu denen auch

©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie, download unter www.zobodat.at

Österreich gehört, sinkt, ist eine Milderung dieses Vergehens gegen den Natur- und Tierschutz zu erwarten.

Aus diesem Grund startete die Tierschutzaktion "der blaue kreis" mit Unterstützung durch Herrn Komm. Rat Fröhlich, gemeinsam mit der Österreichischen Hoteliervereinigung und dem Bund Österreichischer Gastlichkeit eine Aktion, bei der vorerst die gastronomischen Betriebe ersucht werden, keine Froschschenkelgerichte mehr anzubieten.

Alle sich daran beteiligenden Betriebe erhalten vom "blauen kreis" Tischaufsteller (Abb. S.19), welche die Gäste informieren, warum der Konsum von Froschschenkelgerichten abzulehnen ist, aber auch darüber aufklären, daß sie sich in einem Betrieb befinden, dem die berechtigten Anliegen von Tier- und Naturschutz nicht gleichgültig sind.

Weitere Anfragen bitte an die Tierschutzaktion "der blaue kreis", Goldschlagstraße 15, 1150 Wien, Tel. 0222/92 40 185

Presseaussendung vom 5.9.1984

Froschschenkel als Handelsware B. Grillitsch

In tierschützerischer Hinsicht stellt die oben beschriebene Art der Froschschenkel-"Gewinnung" einen weiteren Bereich der in mancher Hinsicht inhumanen, modernen "Fleischerzeugungsmethoden" dar.

Schwer wiegt darüber hinaus, daß in diesem Fall nicht gehegte oder gezüchtete Tiere vermarktet werden, sondern eine Entnahme aus dem natürlichen Lebensraum in einem derartigen Ausmaß erfolgt, daß, in Kumulation mit anderen anthropogenen Belastungen, die Regenerationsfähigkeit der betroffenen Populationen bei weitem überfordert und somit die regionale Auslöschung der jeweiligen Arten herbeigeführt werden kann.

Einem Bericht der Tageszeitung "Kurier" zufolge werden jährlich rund 18 Tonnen Froschschenkel nach Österreich eingeführt. Laut einer schriftlichen Mitteilung von Herrn Dr. K. Kolar, Präsident des "blauen kreises", würden, nimmt man diese Angabe als Grundlage, in Österreich pro Jahr etwa 500 000 Frösche "verbraucht". Weiters weist er darauf hin, daß dazu Angaben vom Statistischen Zentral-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖGH - Nachrichten

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 2_1984

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Aktion des "blauen Kreises" gegen den Konsum von Froschschenkeln 19-20